

Muntere Eröffnung in der Maisarena

Die „Bullemänner“ taufte zum Auftakt der Kulturveranstaltung Marienthaler Abende mal eben den neuen Spielort um. Herrliches Sommerwetter lockte die Zuschauer auf die Kulturwiese

Von Michael Eger

Hamminkeln. Gelungener Auftakt der 31. Marienthaler Abende: Bei der ersten Freiluftveranstaltung auf der Marienthaler Kulturwiese glänzten die „Bullemänner“ mit „fuzztrockenem“ Humor und leisteten zudem „Lebenshilfe auf Westfälisch“ (in Anlehnung an ihren Programmtitel). Das warme Sommerwetter sowie volle Zuschauerreihen sorgten für eine tolle abendliche Atmosphäre.

„Wenn Sie morgen Probleme mit der Bauchmuskulatur haben sollten, dann ist das Ihr eigenes Problem“, versuchte Karl-Heinz Elmer, Geschäftsführer des Kulturkreises, am Donnerstagabend das Publikum noch zu warnen – doch da standen die beiden „westfälischen Nachtigallen“ Heinz „Heini“ Weißenberg und Augustin Upmann auch schon inmitten der mit Strohballen und landwirtschaftlichem Werkzeug dekorierten Freiluftbühne. Diese ist vom Klosterplatz auf das frisch gemähte Maisfeld hinter dem Parkplatz an der Pastor-Winkelmann-Straße verlegt worden. Für Regentage steht dort zudem ein Zelt bereit.



Kultur auf dem Feld – und die Marienthaler Abende sind sichtbar beliebt.

FOTO: GERD HERMANN

Schon lange habe er sich auf die Premiere in der „Marienthaler Maisarena“ gefreut, verriet Heini stolz – doch momentan ginge es ihm nicht so wirklich gut: „Heute waren alle schäbig zu mir. Der Einzige, der mir entgegen gekommen ist, war ein Geisterfahrer“, erzählte er mit ruhiger, fast schon emotionsloser Stim-

me. „Und dann ist er auf dem Weg hier her auch noch geblitzt worden“, fügte Augustin hinzu und offenbarte seine Schadenfreude mit einem lauten Lachen.

Lautstark lachen mussten die zahlreichen Besucher immer wieder. Zwei Stunden lang wurden sie mit Anekdoten und Erzählungen

bestens unterhalten. So erfuhren sie beispielsweise von Heini, dass seine Frau Ursula seit neuem leidenschaftliche Leserin der Zeitschrift „Landlust“ ist – und das mit verheerenden Folgen: „Die werkelt jetzt überall rum. Ich habe Angst, dass die mir demnächst im Schlaf die Achselhaare flechtet und die Stirn

EIN GANZ SPEZIELLER HUGO

■ **Zum Abschluss** ihres Programms hatten die Bullemänner schließlich noch einen ganz speziellen Tipp für ihre Gäste parat: „Wenn es euch mal nicht so gut gehen sollte, dann trinkt einen westfälischen Hugo“.

■ **Was das ist**, erklärte Augustin Upmann: „Doppelkorn auf zerstobenen Zuckerrüben“.

mit Blaudruck garniert“, ärgerte er sich. Das Duo hoffe nun sehnlichst auf eine Männerausgabe, die beispielsweise eine Anleitung zum „Töpfen mit Mett“ geben könnte.

Gleich mehrmals zeigten sich die westfälischen Spaßvögel auch von ihrer musikalischen Seite. Zusammen mit der so genannten „Tastenfachkraft am Klavier“ (Svetlana Svoroba) besangen sie die endlosen Weiten der Münsterländer Maisfelder oder stimmten den Gute-Laune-Song: „Lass dich nicht schocken, bleib fuzztrocken“ an.